Nr. 2573. Sonnabend, 20 August. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. August, 6 Uhr 30 Min. Abends.

Copenhagen, 19. August. Die gestrige „Flyveposten“ meldet: Die Instructionen für die dänischen Bevollmächtigten in Wien sind noch nicht ausgefertigt; in den letzten Tagen fanden häufige Ministerconferenzen statt, und man glaubt, daß die Instructionen Ende dieser Woche abgehen werden. In einer von entlassenen schleswigischen Beamten berufenen Versammlung wurde beschlossen, den Antrag zu stellen, der Reichstag solle zum Friedensschlusse den bestimmten Vorbehalt machen, daß zum Schutze des Rechtes der schleswigischen Bevölkerung eine allgemeine Abstimmung stattfinde und zwar districtsweise, mit größtmöglichster Wahrung der Nationalitäten. „Flyveposten“ ist gegen diesen Antrag.

Angekommen 19. August, 8 Uhr 35 Min. Abends.

Copenhagen, 19. August. Die „Berlingske Tidende“ benachrichtigt, daß von der Mannschaft des aufgebrachten Hamburger Briggschiffs „Eudora“, welche seiner Zeit die Prisenmannschaft überrumpeln wollte, der Capitän und der Steuermann zu 1 Jahr Gefängniß, und der Koch zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden sind.

Deutschland.

Berlin. Den Eiferern gegen den Parlamentarismus widmet die „Volkszeitung“ einen Artikel, in welchem sie u. A. sagt: „Es sind noch nicht anderthalb Jahrzehnte verflossen, daß von den Anbetern des persönlichen Regiments die Olmütz-Politik mit starkem Enthusiasmus gepriesen worden ist, gerade weil in dieser das parlamentarische Regiment eine Niederlage erlitten hatte. Heutigen Tages lobt dieselbe „Kreuzzeitung“ das genaue Gegentheil von damals, während sie die Olmütz-Politik als eine verfehlte betrachtet. Welche ihrer Lehren — müssen wir sie fragen — ist denn nun eigentlich die richtige? Und welches Regierungssystem hat sich hierbei als das schwankendere erwiesen? — Die Olmütz-Politik wurde durchgeführt gegen alle Beschlüsse des preußischen Abgeordnetenhauses; und da war Jubel über Jubel im Lager der „Kreuzzeitung“. Ihre Devise war „Bruch mit der Revolution! Nieder mit dem parlamentarischen Regiment! Das Heil der Welt liegt im persönlichen Regiment!“ Straft sie sich nicht heute selber Lügen? Ist ihr Lob der heutigen Situation nicht der schärfste Tadel der damaligen? Machte sie sich nicht lächerlich, wenn sie heute noch Herrn v. Manteuffel als „doppelten November-Mann“ verherrlichen wollte, dem sie damals Lorbeer über Lorbeer ertheilte? Vermag sie heutigen Tages noch jene Invectiven gegen das Abgeordnetenhaus vom 4. December 1850 zu schleudern, mit welchen sie Flammen der Vernichtung über den heillosen Parlamentarismus ausgoß!? Muß sie nicht, wenn sie wirklich ein nicht schwankendes, politisches System verfolgt, bekennen, daß sie damals im schweren Irrthum gewesen, daß damals der „Parlamentarismus“ das Richtige wollte und das persönliche Regiment das Falsche zu Wege brachte? — Das Beispiel, das sie uns selber heutigen Tages giebt, zeigt gerade, daß das persönliche Regiment keineswegs vor Fehlern bewahrt und gerade unter Umständen das Schwanken der Politik von einem Extrem zum andern möglich macht. Die Olmütz-Politik und die Befreiung Schleswig-Holsteins stehen in einem so schroffen Gegensatz, daß die „Kreuzzeitung“ nicht nur in Schwanken, sondern in ein Taumeln gerathen ist. Blicken wir dagegen auf die Parlamentsbeschlüsse in dieser Angelegenheit, so sehen wir gerade hier die volle Harmonie der Bestrebungen und der Ziele und die Stetigkeit des Volkswillens statt der sogenannten „Mehrheit der schwankenden Majoritäten“. — Was die Kammer von 1850 wollte, ist ganz dasselbe, was das Abgeordnetenhaus von 1864 wollte, und was beide wollten, ist auch in Wahrheit das, was factisch jetzt geschehen ist und mit Recht gelobt wird. Der geschmähte „Parlamentarismus“ hat also gerade damals wie jetzt das Richtige gewollt, und der Erfolg hat gerade gezeigt, daß selbst eine Regierung, welche ursprünglich auf andere Ziele hinlenkte und dadurch in Conflicte mit der parlamentarischen Majorität gerieth, im Verlauf der Dinge sich veranlaßt sah genau das durchzuführen, was die parlamentarische Majorität in ihren Resolutionen forderte. — Wir sind nicht orthodox und schwören ganz gewiß nicht auf die Unfehlbarkeit eines Parlamentes; aber was wir jetzt erlebt haben, ist uns ein neuer Beweis, daß in der Regel nur die Regierung die richtige ist, welche ihre Stärke in der Verwirklichung und in der Uebereinstimmung mit dem Volkswillen sucht.“

— Bei der vorjährigen Anwesenheit des Königs von Preußen in Gastein hat der Gastwirth Straubinger, wie der Correspondent der „K. Z.“ berichtet, für dreiwöchentlichen Aufenthalt 22,000 Gulden zusammenaddirt. Die Zahl der Cavaliere wird dabei auf 20, die des Domestikenpersonals auf gleiche Anzahl angegeben. Herr Straubinger soll in Folge dieser Aufmachung des Zeichens einer besonderen Anerkennung nicht theilhaftig geworden sein. Gleichzeitig wird erzählt, daß der Kaiser von Rußland für einen Aufenthalt gleicher Dauer 75,000 Fl. in Kissingen habe bezahlen müssen. Dagegen nähme sich freilich der Gasteiner Posten noch ländlich-sittlich genug aus.

— Der Bezirksverein der Stadtbezirke 78—81 in Berlin hat es sich zur Aufgabe gestellt, für die Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Bezirksgenossen Sorge zu tragen. Ein vor einiger Zeit zu diesem Zweck veranstaltetes Concert mit Ball ergab einen Nettoertrag von 150 Thlrn. Diese Summe wurde unter die erwähnten Familien je nach der Stärke vertheilt, und zwar der Art, daß für jede Frau 1 Thlr., für jedes Kind 7½ Sgr. pro Woche verausgabt wurden, so daß einzelne Familien bis zu 10 Thlrn. monatlich bekommen konnten. Diesem Concert schloß sich in der vorigen Woche ein zahlreich besuchtes Sommerfest im Puhlmann'schen Locale an, welches wiederum für den erwähnten Zweck einen so erheblichen Ueberschuß einbrachte, daß für die im Bezirke wohnenden, einer Unterstützung bedürftigen 14 Familien, selbst wenn der Familienvater verwundet oder vorläufig arbeitsunfähig zurückkehren sollte, vor der Hand gesorgt ist.

— Aus Mainz schreibt der dort zu dem jetzt stattfindenden Genossenschaftstage anwesende Berichterstatter der „Rhein. Ztg.“: Der Berliner „Verein selbstständiger Stuhlarbeiter“, eine Productivgenossenschaft von Châleswebern, hatte heute Proben seiner Fabrikation ausgestellt, darunter „Pariser Longchâles“, welche sowohl durch vollendete Arbeit, als durch Wohlfeilheit das größte Aufsehen erregten. Wir trafen zufällig mit französischen Fabrikanten im römischen Museum, wo die Webereien ausliegen, zusammen, dieselben wollten schlechterdings nicht glauben, daß solche Sachen von einigen unbemittelten Webern geschaffen seien, die Jahre lang gespart, bis sie 700 Thlr. eigenes Capital zusammengebracht und hiermit und noch mit einem Credit von 500 Thlr. begonnen und jetzt bereits auf zwei Messen bedeutende Aufträge erhalten hätten,

Trier, 15. August. Ein furchtbarer Brand hat gestern das an der Sauer im Landkreise Trier belegene Pfarrdorf Ralingen heimgesucht. Um 12 Uhr Mittags war das Dorf bis auf 14 Häuser abgebrannt; um 4 Uhr Nachmittags war das Feuer noch nicht gelöscht, wohl aber an seiner Weiterverbreitung gehindert. 40 Wohnhäuser nebst den Oeconomie-Gebäuden sind eingeäschert, darunter auch das Schul- und Pfarrhaus. Ein Theil der Gebäude ist bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert; viel des Verbrannten ist jedoch nicht versichert.

— Professor Dr. J. Esmarch in Kiel zeigt jetzt wieder öffentlich an, daß er aus verschiedenen Orten, meist aus den Herzogthümern selbst, an Beiträgen zur Anschaffung künstlicher Glieder für die Amputirten eine weitere Summe von etwa 800 Rthl. beisammen habe. Darunter sind auch 100 Rthl. aus Halle an der Saale, 25 Rthl. aus Chemnitz im Königreich Sachsen und reichlich 190 Rthl. von Deutschen in Hongkong.

— (B.-u.H.-Z.) Ueber die auf der Rhede von Cuxhaven vor Anker liegende österreichische Flotte sagt ein Schreiben aus Cuxhaven vom 13. August:

„So lange der österreichische Kaiserstaat besteht, ist noch niemals eine so stolze Flotte unter österreichischer Flagge beisammen gewesen, als jetzt hier auf der Rhede von Cuxhaven vor Anker liegt. Sie besteht aus dem großen schönen Linien-Dampfschiff der „Kaiser“, den beiden Panzerfregatten „Don Juan d'Austria“ und „Max“, den Dampf-Fregatten „Radetzky“ und „Schwarzenberg“, der Corvette „Elisabeth“ und einigen Kanonenbooten. Alle Schiffe sind neu nach der besten Construction erbaut und vortrefflich armirt; an Bord herrscht die größte seemännische Ordnung und Reinlichkeit, und Alles hat ein so vortreffliches Aussehen, wie wir solches auf keiner andern Kriegsflotte jemals besser gefunden haben. Die Officiere und Unterofficiere bestehen größtentheils aus Deutschen, und sind unter ersteren nicht bloß Söhne des österreichischen Kaiserstaates, sondern auch mehrere Sachsen, Bayern, Hannoveraner und Mecklenburger. Die Matrosen hingegen sind auf sämmtlichen Schiffen fast nur Venetianer oder italienisch sprechende Dalmatier, wie denn auch die italienische Sprache diejenige ist, welche man fast lediglich an Bord der Schiffe sprechen hört. Diese italienischen Seeleute sind hübsche, intelligent und gewandt, mitunter jedoch körperlich etwas schwächlich aussehende Menschen. An Muth und Schnelligkeit nehmen sie es gewiß mit allen andern Seeleuten auf, ob aber stets an Ausdauer und Körperkraft, dürfte eine andere Frage sein. So ein echt norddeutscher Seemann hebt schwerere Lasten auf, als drei Italiener — freilich ißt er auch dafür das Dreifache an kräftiger Speise, davon haben wir uns jetzt in Cuxhaven wieder auf's Neue überzeugt. Vorläufig, bis zum Abschluß des Friedens, bleibt diese österreichische Kriegsflotte noch auf der Rhede von Cuxhaven liegen.“

Gotha, 15. August. Wie sich aus einer heute bekannt gemachten Verordnung des Ministeriums ergiebt, ist zwischen der diesseitigen und der fürstlich rudolstädtischen Regierung eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, nach welcher die resp. Staatsangehörigen zum selbstständigen Gewerbebetriebe in dem anderen Staate zugelassen werden.

Dresden, 14. Aug. In einer der „Allg. Ztg.“ zugegangenen Mittheilung aus Dresden wird versichert, daß „die sächsische Regierung bezüglich ihres Verhaltens gegen die hiesigen Polen consequent geblieben ist und sowohl dem Drängen von Seiten Rußlands als Preußens eine vollkommene Passivität gegenüber gestellt hat.“ Alle nach Dresden gekommenen Polen seien, so lange sie nicht gegen die Landesgesetze verstießen und ausreichende Subsistenzmittel nachweisen konnten, unbelästigt geblieben, und nur völlig mittellose und andere Individuen, die sich unnütz gemacht hätten, zur Entfernung veranlaßt worden.

Aus Oesterreichisch-Schlesien wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Es erregte vor einigen Monaten ziemliches Aufsehen, als in einigen Dörfern bei Frankstadt in Mähren mehr als 120 Personen zur evangelischen Kirche übertraten. Diese Leute waren fast sämmtlich arme Grubenarbeiter, welche für die nahen ziemlich bedeutenden, dem Olmützer Erzbischof gehörigen Eisenwerke von Friedland Erze gruben. Als der jetzige Erzbischof, Landgraf v. Fürstenberg, von dem Schritt jener Arbeiter in Kenntniß gesetzt wurde, entließ er sie sofort sämmtlich aus seiner Arbeit. Die Arbeit, die ihnen der christliche Oberpriester von Olmütz entzogen hatte, wurde ihnen von dem Juden Baron Rothschild in Wirkowitz in seinen Erz- und Kohlengruben gewährt.

England.

— Aus Cork (Irland) wird geschrieben: Der große Auswanderungsstrom nach Amerika ist endlich ins Stocken gerathen. Die schönen Dampfer, welche den ganzen Sommer über gestopft voll gewesen waren, verlassen jetzt leer unsern Hafen, trotzdem die Fahrpreise von 7 auf 6 und 5 Guineen ermäßigt worden sind. Vor Ende dieses Monats steht eine weitere bedeutende Ermäßigung in Aussicht. Die unliebsamen Berichte von drüben und die guten Ernte-Aussichten zu Hause halten viele fest, die sonst gewiß ausgewandert wären.

Belgien.

— Die Wiener „Presse“ schreibt: „Betreffs der Vorgänge bei den Wahlen in Belgien werden noch immer interessante Einzelheiten bekannt. Die Ultramontanen setzten alle Hebel in Bewegung. So enthielt z. B. das „Bien Public“ von Gent eine Bekanntmachung von 90 vornehmen Gutsbesitzern des Bezirks, durch welche sie ihren Untergebenen die Wahl zwischen ihrem Votum für die Ultramontanen und ihrer Entlassung ließen. Verschiedene Wähler wurden in den Klöstern während des ganzen Wahltages unter Aufsicht gehalten oder erhielten eine Schildwache vor ihre Thür. Der Führer der clericalen Partei, Dechamps, ist bekanntlich in Charleroi durchgefallen. Er wird dessenungeachtet in der Kammer erscheinen, da einige Candidaten der Ultramontanen die Verpflichtung auf sich genommen, ihr Mandat niederzulegen, falls Dechamps in Charleroi nicht gewählt würde. Da jetzt an der Annahme des Orts'schen Antrages auf Erweiterung des Wahlrechts nicht zu zweifeln ist, so berechnet man, daß die Liberalen schließlich über die achtungswerthe Majorität von 20 Stimmen verfügen werden.“

Frankreich.

* Am Napoleonstage wurden mehrere Individuen von einigen Sicherheitswächtern verhaftet, die weiter nichts verbrochen, als daß auch sie in den an diesem Tage in Mode gekommenen Ruf: „Hè Lambert!“ eingestimmt hatten. Die Polizei witterte dahinter eine Anti-Demonstration gegen den Ruf: Vive l'Empereur.

Danzig, den 20. August.

* An die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ist gestern Abend 7 Uhr eine Depesche aus Warschau eingegangen, nach welcher der Wasserstand der Weichsel dort am 18. Aug. 4 Fuß, am 19. 8 Fuß 5 Zoll war und das Wasser noch stark im Steigen ist. — Laut Staffette aus Plock vom 19. Aug. war der Wasserstand in Zawichost 12 Fuß, in Pulaw am 17. 9 Fuß und in Plock 3 Fuß 6 Zoll.

Vermischtes.

Aus der Schweiz, 13. August. Die Appenzellischen Blätter berichten über einen Schneefall, der auf die heißen Augusttage plötzlich am Donnerstag Nachmittag folgte. Der Schnee bedeckte nicht nur die Berge und Höhen, sondern auch die Niederungen. In Gais fiel er so stark, daß man auf demselben hätte schlitten können. Auch in St. Gallen waren Straßen und Felder kurze Zeit weiß gefärbt und man hätte ordentliche Schneeballen machen können.

— Ein interessantes Beispiel von der Klugheit seiner Race lieferte diesen Sommer den Einwohnern Rostocks ein dortiger Hund. Derselbe war nämlich schon seit Jahren regelmäßig mitgenommen worden, wenn sein Herr die Badezeit hindurch täglich auf einem Dampfer nach Warnemünde hinausfuhr, um am Abend wieder zurückzukehren. In einer Restauration in Warnemünde, welche der Herr ausschließlich frequentirte, war nun auch der Hund ein alter Bekannter und Stammgast geworden, der in der Küche derartig tractirt wurde, daß die Badesaison auf sein körperliches Befinden jedesmal den wohlthätigsten Einfluß ausübte. Nun begab sich's in diesem Sommer, daß der Herr genöthigt war, seine Badefahrten auszusetzen, worüber der Hund außerordentlich unglücklich war. Am ersten Tage begnügte sich das Thier damit, ungeduldig umherzurennen, den Herrn aufzusuchen und alles aufzubieten, um ihn förmlich zur Reise zu drängen. Als dies jedoch nichts fruchtete, beschloß er auf eigene Gefahr und Kosten die Badereise zu machen. Er ging von nun an täglich um die gewöhliche Zeit der Abfahrt nach dem Hafen hinab, lauerte hier an der Stelle, wo der Dampfer angelegt hatte, bis zum dritten Male geläutet worden war, und schlich sich jetzt, wenn gerade das größte Gedränge auf der Brücke war, im Anschluß an den ersten besten Passagier an Bord. Hier versteckte er sich leicht, stieg in Warnemünde vorsichtig aus, restaurirte sich am bekannten Orte aufs beste, und fuhr dann ebenso selbstständig zur Nacht wieder nach Hause. So hatte er es längere Zeit getrieben ohne daß sein herrenloses Thun und Treiben bemerkt und bekannt wurde. Später legte man ihm mancherlei Hindernisse in den Weg, die er aber alle auf die meisterhafteste Art, manchmal in höchst komischer Weise, zu überwinden wußte, bis man ihn endlich ungehindert ohne Billet reisen ließ. Er ist jetzt ein bekannter Liebling des Rostocker Publikums.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Aberdeen, 11. Aug.: Admiral, M'Kenzie; — von Hartlepool, 13. Aug.: Dorothea, Saathof: — 15. Aug.: Almuth, Cathrina, Buß; — von Wismar, 16. Aug.: Adler, Konow; — von Leith, 15. Aug.: Margarethe, Möller.

Angekommen von Danzig: In Hull, 13. August: Maria (SD.), Hammer; — in London, 13. Aug.: Ida, (SD.), Domcke; — in Travemünde, 16. Aug.: Alexander II. (SD.), Fischer; — in Leith, 15. Aug.: Nachina Lammechina, Rynberg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Rosa Elias mit Herrn A. Oscher (Gerdauen-Königsberg).

Trauungen: Herr Theodor Jordan mit Frl. Ottilie Marks (Wilhelmsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn v. Horn (Rakowken). Eine Tochter: Herrn Maschinenmeister F. Golde (Danzig).

Todesfälle: Fr. Hofgerichtsrath Willenbücher geb. Tschepe (Pr. Eylau); Fr. Auguste Caroline Wilh. Kummer geb. Vincent (Danzig).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Erklärung.

In No. 117 der „Westpreußischen Zeitung“ wird über die am 16. d. M. stattgefundene Versammlung der Vorbautenbesitzer referirt und darin ausgeführt, wie Hr. Dr. Hinz in der betreffenden Versammlung wünschte, daß der Petition an das Ministerium die Bitte hinzugefügt würde, „das Ministerium möge den hiesigen fortschrittlichen Behörden einen Daumen aufdrücken, damit der Bürger nicht gänzlich zur Unterthänigkeit gestempelt werde“. Zur näheren Erörterung fügen wir indeß hinzu, daß Herr Dr. Hinz sofort vom Vorsitzenden der Versammlung darauf aufmerksam gemacht wurde, daß derartige Aeußerungen, nicht zur Vorbautensache gehörig, und nicht am Platze seien.

Wir können nicht umhin, hiebei zu bemerken, daß wir in unseren Versammlungen, so wie bei unseren Handlungen in dieser Angelegenheit, alle politischen Partei-Interessen ausschließen.

Das Comité der Vorbautenbesitzer.

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1863 und 1864.

Prämien-Einnahme.

	1863.				1864.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.
Bis ultimo Mai	876,210,370	1,649 208	24	3	956,227,183	1,823,872	20	10
im Juni	57,792,731	186,147	20	—	55,042,518	184,734	—	—
Bis ultimo Juni Rt.	934,003,101	1,835,356	14	3	1,011,269,701	2,008,606	20	10
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo Juni	180,147,260	646,264	9	—	202,322,040	747,191	28	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo Juni Rt.	753,855,841	1,189,092	5	3	808,947 661	1,261,414	22	10

Es ist mithin im Jahre 1864 bis ultimo Juni
die Versicherungssumme Brutto um Rt. 77,266 600.
für eigene Rechnung „ „ 55,091,820.
die Prämien-Einnahme Brutto „ „ 173 250. 6 Sgr. 7 Pf.
für eigene Rechnung „ „ 72,322. 17 „ 7 „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1863.					1864.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.		Rt.	Rt.
Bis ultimo Mai	969	501,241	311,699	12	8	1119	472,805	315,0 0
im Juni	220	57,210	37,563	2	4	251	95,876	63,000
bis ultimo Juni	1189	558,451	349,262	15	—	1370	568,681	378,000

Die bis ultimo Juni eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa 29,000 Rt. mehr als im Vorjahre. [5368]

Magdeburg, den 15. August 1864.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath
M. Schubart.

Der General-Director
Friedr. Knoblauch.

Ultrajectum,
Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien alle Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände ꝛc., Ferner Güter und Waaren für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

J. C. Bernicke, Heiligegeistgasse 91,
R. Block, 3. Damm 8.
Adolph Jantzen, Mattenbuden 5,
Eduard Reichmann, Vorstädtischen Graben 15.
E. H. Westermann, Tobiasgasse 22.
Richd. Märtens, Scharrmachergasse 1.
Moses Schwartz, Tobiasgasse 31.
Herrm. Tetzlaff, Ketterhagergasse 13.

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl 79.

[4928]

Das Publikum

begehrt mit Recht die praktischen Beweise von der Güte einer Sache, wenn es auf dieselbe reflectiren soll.

Darum halten wir es auch bezüglich des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheits-Biers für unsere Pflicht, im Interesse desselben und um dem genannten, in jeder Hinsicht wirklich ausgezeichneten Brauproducte die weiteste Anerkennung zu verschaffen, resp. zu erhalten, mit Darlegung neuer Zuschriften an den Fabrikanten fortzufahren, um so mehr, als dies gleichzeitig das beste Mittel ist, jeden etwa bei Einzelnen noch obschwebenden Zweifel an seiner diätetischen Wirkung zu beseitigen, welche es, verbunden mit seinem außerordentlichen Wohlgeschmack zum Salongetränk der Fürsten und zum Lieblingsgetränk des Volkes gemacht hat.

Da indessen hier am Orte eine Fabrik von sogenanntem Malzextrakt-Gesundheitsbier unter **gleichem** Namen und **gleicher** Hausnummer und in einer **ähnlich klingenden** Straße existirt, so wolle man beim Ankauf auf das Vorhandensein der Worte **„Königl. Hoflieferant"** und **„Neue"** Wilhelmsstraße stets achten, um sicher zu gehen, kein **nachgeahmtes** Fabrikat zu erhalten.

An den **Königl. Hoflieferanten** Herrn **Hoff**, **Neue** Wilhelmsstraße 1. in Berlin

„Ew. W. Damit mein Patient keine Unterbrechung in seiner Kur erleide, ersuche ich Sie ꝛc. Von der Wirkung Ihres Fabrikats kann ich Ihnen berichten, **daß dasselbe als ein Kräftigungs- und Nahrungsmittel durch kein anderes ersetzt werden kann in chronischen und erschöpfenden Krankheiten."**

„Dr. Kompf, prakt Arzt ꝛc."
zu **Gollancz** (Reg.-Bez. Bromberg).

„Ew. W. bitte ich, da meiner Frau dasselbe **außerordentlich zusagt,** mir wiederum 15 Fl. Ihres vorzüglichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers zu schicken ꝛc."

von Knuth, auf Nauendorf bei Teuchern.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** zu Berlin, befindet sich:
in Danzig bei den Herren [4457]

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47.

Zu verkaufen:

eine Besitzung bei Elbing	von 5	Hufen culmisch mit	10 000 Rt.	Anzahlung,
„ „ „ Güldenboden	„ 5½	„ „ „	10,000	„ „
„ „ „	„ 4⅓	„ „ „	12,000	„ „
„ „ „ Pr. Holland	„ 3	„ „ „	6,000	„ „
„ „ „ Maldeuten	„ 5	„ „ „	10,000	„ „
„ „ „ Saalfeld	„ 5	„ „ „	7,000	„ „
„ „ „ Osterode	„ 6	„ „ „	10,000	„ „
ein Gut bei Elbing	„ 6	„ „ „	15,000	„ „
„ „ „ Maldeuten	12	„ „ „	20,000	„ „
„ Rittergut bei Christburg	„ 12	„ „ „	35,000	„ „

und verschiedene andere, durch

[5381] **Herrmann Scharnitzky** in Elbing, Baderstraße No. 8.

Große landwirthschaftliche Ausstellung
in Danzig,
vom 24. bis 27. August auf der Speicherinsel.

Zur Ausstellung kommen gegen 200 Pferde, 230 Stück Rindvieh, 70 Wollvließe und Wollschafe, 110 Fleischschafe, 120 Schweine, 500 Producte und Hilfsstoffe und über 1200 Maschinen und Geräthe. Unter den Pferden erscheinen englische und arabisch Vollblut, Trakehner, ein schottischer Clydesdale-Hengst u. s. w.; unter dem Rindvieh Holländer, Friesen, Holsteiner, Shorthorn, Algäuer, Danziger Niederungsvieh ꝛc. (darunter 53 verkäufliche Originalthiere, direct aus Holland und Holstein hergebracht); unter den Fleischschafen Baggas, Lincolns, Cotswolds und Southdowns (von letzteren 51 Originalthiere direct aus England zum Verkauf); unter den Schweinen die verschiedenen englischen Racen, theilweise ebenfalls in einer namhaften Zahl Original-Zuchtviehes vertreten. Unter den Maschinen sind ein Dampfpflug, 9 Lokomobilen, feststehende Dampfmaschinen, Dampfdreschmaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Mühlenwerke, Torf- und Ziegelmaschinen u. s. w. Die Lokomobilen mit den Dreschmaschinen arbeiten auf dem Ausstellungsplatze, Dampfpflug, Mähmaschinen Heuwender, Pflüge ꝛc. arbeiten auf einem besonderen Ackerstücke vor den Thoren. Eröffnung der Ausstellung Mittwoch, den 24. Mittags. Eintritt 1 Thlr., Donnerstag, Eintritt 10 Sgr.; Freitag Eintritt 5 Sgr. (Karten zu der Tribüne besonders, 15 Sgr.), Sonnabend, Versteigerung verkäuflichea Ausstellungsgegenstände, Eintritt 5 Sgr. Partoutkarten für alle Tage 1 Thlr. 15 Sgr. Loose für die Verloosung von Ausstellungsgegenständen 10 Sgr. Letztere beide bis zum 24. zu haben Vorst. Graben 51, parterre.

Bekanntmachung.

Nachträglich wird bekannt gemacht, daß die Behandlung des Concurses über das Vermögen der Frau **Annette Stobbe,** geb. **Wiens,** hieselbst im abgekürzten Verfahren erfolgt.

Danzig, den 19. August 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [5378]

Die von uns erfundenen
electromotor. Zahnhalsbänder
haben die überraschendsten Resultate in der Zahnperiode bei Kindern geliefert. Unruhe, Fieber, Schlaflosigkeit und die oft mit Gefahr verbundenen Zahnkrämpfe wurden durch das Tragen dieser Bänder in den meisten Fällen augenblicklich beseitigt. Preis 10 Sgr. In Danzig einzig und **allein** ächt zu haben bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Gebr. Gehrig, Apotheker I. Cl., Berlin, Charlottenstraße 14. [5373]

Ohne Medizin,
sondern durch ein bis jetzt wenig in Anwendung gekommenes naturgemäßes Heilverfahren wird allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenuß oder durch unnatürliche Abschwächung gelitten. — Franko-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens; Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen ꝛc werden an die Chiffre D K. poste restante Liegnitz erbeten. — Das Honorar ist unbedeutend. Strengste Discretion selbstverständlich. 5362

Das Neueste und Eleganteste von
Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung.

[2698] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Mc. Cormick's
Ernte- und Mäh-Maschine
mit selbstthätiger Patent-Vorrichtung zum Ablegen der Garben,
auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Ver. Staaten, Frankreich, England und Deutschland seit 1849 mit den hervorragendsten Auszeichnungen prämiirt, ist à **270 Thlr. Pr. Crt., Netto comptant,** frei ab Hamburg oder Harburg (unversteuert), vorräthig bei (4385)

James B. Mc. Donald & Co.,
68 Rödingsmarkt. Hamburg.

Die
Parquet-Fußboden-Fabrik
von
Adolph Becker in **Leipzig,**
Hohestraße No. 32 b.,
empfiehlt sich dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums und verspricht die schnellste und prompteste Bedienung [5349]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [4125]

E. A. Lindenberg.

Portland-Cement
aus der Cement-Fabrik „Stern" in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,
[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Aechten Probsteier Saat-Roggen
beziehe ich auch in diesem Jahre wieder direct aus der Probstei und bitte um baldige Bestellungen darauf (4662)

Danzig, den 30. Juli 1864.

G. F. Focking.

---

1 Ladenlokal ist vom 1. October c. zu einem Friseur- oder Putzgeschäft zu einem mäßigen Zinsfuß zu vermiethen bei **L. Lichtenfeld,** Breitesthor 128/129.

Ein unverheiratheter, theoretisch wie practisch erfahrener Brennerei-Verwalter, der viele Jahre Brennereien selbstständig verwaltet und auch stets eine hohe Spiritus-Ausbeute erzielt hat, sucht eine gute Stelle. Gefällige Offerten werden unter **G. 5225** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen, welches schon als Verkäuferin in einem Putzgeschäft servirt hat, findet zum 1. October bei mir Engagement. **E. Fischel.**

Ein mit guten Empfehlungen versehener Commis, gewandter Verkäufer für's Eisen-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft, sucht hier oder auswärts ein Engagement. Gefällige Adressen unter 5244 der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Der Besitzer eines Gutes mit industriellen Anlagen (Stärke- und Syrupfabrik, Fournirschneide-Anstalt mit Dampfbetrieb) sucht zu seiner Unterstützung und geschäftlichen Vertretung **einen gebildeten, soliden Mann, welchem** die Beaufsichtigung dieser Fabriken, so wie die Schrift- und Cassenführung obliegen soll. **Das Jahres-Einkommen dürfte sich auf 800 bis 1000 Thlr. belaufen.** Auch wird freie anständige, für einen Verheiratheten geräumige Wohnung gewährt. Vermögende Reflectanten erhalten bereitwillige Auskunft durch **H. Maaß** in Berlin, Commandantenstraße 49.

Verloosung
von
Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Maschinen, Producten, Blumen ꝛc.,

bei Gelegenheit der am 24. — 27. August hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung. Loose zu **10** Sgr. zu haben in der **Expedition** dieser Zeitung. [4305]

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Angekommene Fremde am 19. August 1864.

Englisches Haus: Lieut. a. D. v. Paleske a. Spengawken. Kaufl. Hanzo u. Wartenberg a. Berlin, Küster a. Bielefeld, Eindhoven a. Zwolle, Fischer n. Fam. a. Hamburg.

Hotel de Berlin: Inspector Krüger a. Berlin. Kaufl. Herz u. Raabe a. Berlin, Cornelius a. Tilsit, Gerchens a. Stettin.

Walter's Hotel: Gutsbes. v. Waldowski a. Michorowo, Midzkowski n. Frl. Tochter a. Cilorz. Schiffseigner Kardinal a. Dt. Eylau.

Hotel zum Kronprinzen: Dr. med. Majewski a. Warschau. Kr.-Physikus Dr. Marcuse a. Carthaus. Reg.-Rath Blum n. Gem. a. Marienwerder. Kaufl. Hoffmann a. Bromberg, Patschke a. Magdeburg, Genf a Leipzig.

Hotel zu den drei Mohren: General-Landschaftsrath v. Weickhmann a. Kokoschken. Kaufl. v. Grünwald a Stettin, Tölle a. Rheydt. Frau Kfm. Mehl a. Bromberg.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Römer a. Praust, Kohnert a. Thalmühle. Obrist-Lieut. Ostrowski a Berlin, Oberlehrer Hoffmann a. Königsberg. Dr. med. Wollmann a. Stettin. Superintendent Thiele a Anclam. Kaufl. Pielecki a. Löbau, Rosenberg u. Spillman a. Berlin, Augstin a. Magdeburg.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Münchow a. Eversleben. Inspector Bräunlich a. Lauenburg. Gastwirth Heinrich a. Terespol. Kaufl. Bernheim a. Schwetz, Reinhardt u. Isenburg a. Königsberg.

Hotel de Oliva: Rittergutsbes. Scharowski a. Trzlin, Reimers a. Balau. Rentier Krüger u. Stud. d. Theol. Stephan a. Königsberg. Referendar Brede a. Marienwerder. Kaufl. Hertz a. Berlin, Richter a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.